

Philosophische Bibliothek

G. W. F. Hegel

Jenaer Kritische Schriften III

Meiner





GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL

Jenaer Kritische Schriften (III)

Glauben und Wissen

oder die Reflexionsphilosophie
der Subjektivität, in der Vollständigkeit
ihrer Formen, als Kantische, Jacobische
und Fichtesche Philosophie

Neu herausgegeben von

HANS BROCKARD

und

HARTMUT BUCHNER

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

PHILOSOPHISCHE BIBLIOTHEK BAND 319c

Die vorliegende Ausgabe beruht auf dem Text der kritischen Edition G. W. F. Hegel, *Gesammelte Werke*, Band 4, herausgegeben von Hartmut Buchner und Otto Pöggeler (1968). Sie ersetzt die von Georg Lasson besorgte Ausgabe in „*Erste Druckschriften*“ (Philosophische Bibliothek Band 62, 1928) und die der späteren Einzelausgabe in Bd. 62b (Nachdruck 1962). Die Verwendung des Textes der kritischen Edition erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Düsseldorf.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet abrufbar über <http://portal.dnb.de>.

ISBN: 978-3-7873-0662-6

ISBN eBook: 978-3-7873-3231-1

© Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg 1986.

Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten.

www.meiner.de

INHALT

| | |
|---|-----|
| Einleitung. Von Hans Brockard und Hartmut Buchner | VII |
| Literaturhinweise | XV |

Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Glauben und Wissen oder die Reflexionsphilosophie
der Subjektivität, in der Vollständigkeit ihrer Formen,
als Kantische, Jacobische und Fichtesche Philosophie

| | |
|-----------------------------------|-----|
| [Einleitung] | 1 |
| A. Kantische Philosophie | 14 |
| B. Jacobische Philosophie | 44 |
| C. Fichtesche Philosophie | 98 |
| [Schluß] | 132 |
| | |
| Anmerkungen der Herausgeber | 135 |
| Sachindex | 147 |
| Personenverzeichnis | 156 |

EINLEITUNG

Mit *Glauben und Wissen* wird die Neubearbeitung von Studienausgaben der Texte Hegels in der Philosophischen Bibliothek weitergeführt¹; als *Jenaer Kritische Schriften (III)* schließt vorliegender Band zugleich die Präsentation der ersten im Druck erschienenen Schriften Hegels aus der Jenaer Zeit in der Reihe der Studientexte der Philosophischen Bibliothek ab.

I

Glauben und Wissen erschien Mitte Juli 1802 im Verlag Cotta in Tübingen als erstes Heft von Band II des von Hegel und Schelling herausgegebenen und allein geschriebenen *Kritischen Journals der Philosophie*². In diesem verwirklicht Hegel, was er sich am Schluß der *Vorerinnerung der Differenzschrift*, seiner ersten philosophischen Veröffentlichung, als nächste Aufgabe vorgenommen hatte: „Einfüge der interessanteren dieser Gegenstände werden sonst noch

¹ Bisher liegen vor:

Jenaer Kritische Schriften (I). Band 319a. 1979.

Jenaer Kritische Schriften (II). Band 319b. 1983.

Jenaer Systementwürfe (II). Band 332. 1982.

Wissenschaft der Logik. Erster Band. Die Lehre vom Sein (1812). Band 375. 1986.

² Zum *Kritischen Journal* vgl. *Jenaer Kritische Schriften (II)*, S. VII–XVII (dort auch die weiteren *Journal-Arbeiten* Hegels) sowie, ausführlicher, *Gesammelte Werke*, hrsg. i. Auftr. der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bd. 4: *Jenaer Kritische Schriften*. Hamburg 1968. S. 529–549, zu *Glauben und Wissen* insbesondere S. 531 und 538f.

eine größere Ausführung erhalten.“ Diese ‚Gegenstände‘ beziehen sich auf das, was Hegel zum Teil im ersten Abschnitt der *Differenzschrift* unter der Überschrift „Mancherlei Formen, die bei dem jetzigen Philosophieren vorkommen“, behandelt hatte³: das Verhältnis von Reflexion und gesundem Menschenverstand⁴, die Bedeutung des Skeptizismus und sein Verhältnis zur Philosophie⁵, die eingehende Auseinandersetzung mit Kants und Fichtes praktischer Philosophie⁶ und insbesondere die Stellung der Reflexion⁷ innerhalb der Aufgabe der Philosophie, die Einsicht in die geschichtliche Konstellation der Entzweigung des Lebensganzen für den Ansatz einer Philosophie, die ihr Sein im Absoluten hat.

Wissen ist in der *Differenzschrift* die „bewußte Identität des Endlichen und der Unendlichkeit, die Vereinigung beider Welten, der sinnlichen und der intellektuellen, der notwendigen und der freien, im Bewußtsein“⁸; *Glauben* heißt dort das „Verhältnis oder Beziehung der Beschränktheit auf das Absolute, in welcher Beziehung nur die Entgegensetzung im Bewußtsein, hingegen über die Identität eine völlige Bewußtlosigkeit vorhanden ist“, er „drückt nicht das Synthetische des Gefühls oder der Anschauung aus, er

³ *Differenz des Fichteschen und Schellingschen Systems der Philosophie* (= *Differenzschrift*), in: G.W.F. Hegel, *Jenaer Kritische Schriften (I)*. Philosophische Bibliothek Band 319a. Hamburg 1979. S. 5, 6–39 sowie 116.

⁴ Vgl. die Rezension *Wie der gemeine Menschenverstand die Philosophie nehme – dargestellt an den Werken des Herrn Krug* im *Kritischen Journal*; in: G.W.F. Hegel, *Jenaer Kritische Schriften (II)*. Philosophische Bibliothek Band 319b, Hamburg 1983, S. 16ff.

⁵ Vgl. den Aufsatz *Verhältnis des Skeptizismus zur Philosophie*, ... ebd. S. 34ff. (Siehe Schluß der *Differenzschrift*.)

⁶ Vgl. den Aufsatz *Über die wissenschaftlichen Behandlungsarten des Naturrechts* ... ebd., S. 90ff.

⁷ Vgl. den Abschnitt *Reflexion als Instrument der Philosophie* in der *Differenzschrift*, in: G.W.F. Hegel, *Jenaer Kritische Schriften (I)*. Philosophische Bibliothek Band 319a. Hamburg 1979. S. 15ff.

⁸ A.a.O., S. 17f.

ist ein Verhältnis der Reflexion zum Absoluten⁹. Hegel greift hier im Beginn seines eigentlichen Philosophierens eine Problematik auf, die ihn bereits gegen Ende seiner Frankfurter Zeit maßgeblich beschäftigt hatte¹⁰.

Hegel war für die eindringliche Auseinandersetzung mit der Thematik seines umfänglichsten Aufsatzes im *Kritischen Journal* gut gerüstet; er sah in ihrer Ausarbeitung als Kritik zugleich eine notwendige Bedingung für den konkreten Ansatz seiner eigenen Systemphilosophie, wie der Schluß von *Glauben und Wissen* klar ausspricht¹¹.

Es ist nicht ohne weiteres einsichtig, warum Hegel eine Auseinandersetzung mit den bedeutendsten Vertretern der, wie er es nennt, Reflexions-Kultur der neueren Zeit, Kant, Jacobi und Fichte, unter den Titel *Glauben und Wissen* stellt. Verständlich wird dies nur, wenn man die Hegelsche Grundbestimmung der Philosophie zugrunde legt, die im Schicksal der Zeit festgewordenen Gegensätze und Fixierungen denkend *aufzuheben* und Gott bzw. das Absolute zu *erkennen*. Der Titel *Glauben und Wissen* zeigt so unmißverständlich den Ort der Auseinandersetzung mit dem neuzeitlichen Idealismus des Endlichen an; „Idealismus des Endlichen“¹² ist Hegels Name für die reflexionsbestimmte neuzeitliche Philosophie der Subjektivität und des Selbstbewußtseins seit Descartes¹³. Dieser Ort ist schon ursprünglich ein anderer als derjenige, der durch die transzendente Fragestellung nach den Bedingungen der Möglichkeit des Erkennens einer endlichen menschlichen Vernunft („Wie sind synthetische Urteile a priori möglich?“) gekennzeichnet ist. Es ist der Ort von Religion als „Erhebung des Men-

⁹ A.a.O., S. 22.

¹⁰ Vgl. *Hegels theologische Jugendschriften*. Hrsg. v. Herman Nohl. Tübingen 1907. Insbes. S. 311ff.

¹¹ Vgl. unten S. 132,20–133,15.

¹² Vgl. unten S. 11,16f.

¹³ Vgl. Hegels *Einleitung zum Kritischen Journal: Über das Wesen der philosophischen Kritik überhaupt, und ihr Verhältnis zum gegenwärtigen Zustand der Philosophie insbesondere*, in: *Jenaer Kritische Schriften* (II). Philosophische Bibliothek Band 319b. Hamburg 1983. S. 1ff., insbes. S. 13f. („Sonst, wenn man will ...“).

schen ... vom endlichen Leben zum unendlichen Leben“¹⁴ in einer für Hegel von der Übermacht der Reflexion bestimmten Zeit. Diese Übermacht der Reflexion ist so bestimmend geworden, daß sie nun auch den alten Unterschied von wahrhaftem Glauben und philosophischem Erkennen zerstört, und beide, Glauben und Wissen, zu einem Reflexionsgegensatz – und das heißt für Hegel zu einer Entzweigungsgestalt des Absoluten – innerhalb des neuzeitlichen Denkens gemacht hat, wie es Kants programmatischer Satz aus der Vorrede zur zweiten Auflage der *Kritik der reinen Vernunft* ausspricht: „Ich mußte also das Wissen aufheben, um zum Glauben Platz zu bekommen ...“¹⁵

Das unbeirrbar und sichere Festhalten Hegels an der Bestimmung der Philosophie als „Erkennen des Absoluten“¹⁶ (genitivus obiectivus et subiectivus) muß solange als verschroben erscheinen, wie übersehen wird, daß es Hegel darin auch um die Befreiung des endlichen Lebens als einer Modifikation des Lebensganzen aus der totalen ‚verständigen Berechnung‘ des Universums¹⁷ geht, die durch die „absolute Subjektivität der Vernunft und ihre Entgegensetzung gegen die Realität“ droht, da hierdurch umgekehrt „die Welt der Vernunft absolut entgegengesetzt ... bleibt“¹⁸. In diesem Zusammenhang steht auch Hegels nur dem Anschein nach unvermittelte Bestimmung der christlichen Religion gegen Ende des Fichte-Kapitels: „Die Religion teilt mit dieser Philosophie der absoluten Subjektivität so wenig ihre Ansicht, daß, indem diese das Ubel nur als Zufälligkeit und Willkür der schon an sich endlichen Natur begreift, sie vielmehr das Böse als Notwendigkeit der endlichen Natur, als Eins mit dem Begriff derselben dar-

¹⁴ *Hegels theologische Jugendschriften*. Hrsg. v. Herman Nohl. Tübingen 1907. Sog. „Systemfragment von 1800“. S. 347.

¹⁵ Kant. *Kritik der reinen Vernunft*. B XXX.

¹⁶ Einleitung zum *Kritischen Journal*, in: G.W.F. Hegel. *Jenaer Kritische Schriften (II)*. Philosophische Bibliothek Band 319b. Hamburg 1983. S. 2.

¹⁷ Vgl. unten S. 10,35f.

¹⁸ Unten S. 123,36–38.

stellt, aber für diese Notwendigkeit zugleich eine ewige, d.h. nicht eine in den unendlichen Progreß hinaus verschobene und nie zu realisierende, sondern wahrhaft reale und vorhandene Erlösung darstellt, und der Natur, insofern sie als endliche und einzelne betrachtet wird, eine mögliche Versöhnung darbietet, deren ursprüngliche Möglichkeit, das Subjektive, im ursprünglichen Abbilde Gottes, ihr Objektives aber, die Wirklichkeit in seiner ewigen Menschwerdung, die Identität jener Möglichkeit und dieser Wirklichkeit aber durch den Geist als das Einssein des Subjektiven mit dem Mensch gewordenen Gotte, also die Welt an sich rekonstruiert, erlöst, und auf eine ganz andere Weise geheiligt ist, . . .¹⁹

Hegel nimmt die drei Philosophien der absoluten Subjektivität von Kant, Jacobi und Fichte gerade und nur ernst als Philosophien des Unendlichen und destruiert sie dementsprechend auf den in ihnen jeweils angesetzten Begriff der Unendlichkeit hin. Am Schluß von *Glauben und Wissen* unterscheidet er die „Philosophie des Endlichen“ von der „Philosophie der Unendlichkeit“ (d.h. des sich als Ich und Subjekt fixierenden Denkens). Beide stehen zwar nach einer Hinsicht auf der gleichen Stufe, die Philosophie der Unendlichkeit jedoch ist für Hegel seiner „Philosophie des Absoluten näher“, da der innere Charakter der Unendlichkeit Negation und Indifferenz ist²⁰. Dieses Nähersein darf aber nicht so mißverstanden werden, als gebe es für die Reflexion einen kontinuierlichen Übergang von der Philosophie des Unendlichen zur Philosophie des Absoluten. Hier ist der Sprung in eine andere Dimension des Denkens nötig, die Hegel als „das Spekulative“ bezeichnet. Dieser Sprung in das Denken des Absoluten verlangt das, was Hegel den spekulativen Karfreitag als Moment der höchsten Idee nennt, die durchgeführte Vernichtung aller fixierten Endlichkeit. Hegel gibt diesem spekulativen Karfreitag eine „philosophische Existenz“, indem er die Ver-

¹⁹ Unten S. 125,20–37.

²⁰ Unten S. 134,3–10.

nichtung aller fixierten Endlichkeit (die er bald Dialektik nennen wird) spekulativ durchführt²¹.

Diese Durchführung unternimmt Hegel dann unter anderem in der *Phänomenologie des Geistes*, in der der „Tod des göttlichen Menschen“ den Übergang bildet von der offenen Religion zum Schlußabschnitt „Das absolute Wissen“. – Wie sehr Hegel auch in späterer Zeit den notwendigen Aspekt einer Kritik der Reflexionsphilosophie der Subjektivität festhält, zeigt sich z.B. in seinem Vorwort zu H.F.W. Hinrichs Religionsschrift von 1822²², das ebenso wie die Abhandlung von 1802 den Titel „Glauben und Wissen“ tragen könnte, oder in dem Abschnitt über die Stellungen des Gedankens zur Objektivität in der *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften*. –

Wenn hier im Zusammenhang von *Glauben und Wissen* vor allem auf den Hegelschen Grundgedanken einer ihre eigene Negativität durchgehenden Philosophie der Versöhnung abgehoben ist, so darf dabei nicht übersehen werden, daß nach Hegel selbst ein „Mißton“ im spekulativen Versöhnungsgeschehen zurückbleibt beziehungsweise aufbricht, wie er gegen Ende seines Philosophierens konstatiert. Dieser Mißton besteht, wie die späten *Vorlesungen über die Philosophie der Religion* andeuten, darin, daß jene Versöhnung nur in der Philosophie, in der Gemeinde der Denkenden des absoluten Geistes statthat und so partiell ist, die zeitliche Gegenwart aber draußen bleibt. „Wie sich die zeitliche, empirische Gegenwart aus ihrem Zwiespalt herausfinde, wie sie sich gestalte, ist ihr zu überlassen und ist nicht die unmittelbar praktische Sache und Angelegenheit der Philosophie.“²³

²¹ Vgl. unten S. 134.

²² H.W.F. Hinrichs. *Die Religion im inneren Verhältnisse zur Wissenschaft. Nebst Darstellung und Beurtheilung der von Jacobi, Kant, Fichte und Schelling gemachten Versuche, dieselbe wissenschaftlich zu erfassen, und nach ihrem Hauptinhalte zu entwickeln*. Heidelberg 1822. S. I–XXVIII. (Nachdr. Aetas Kantiana, Bd. 104. Brüssel 1970.)

²³ G.W.F. Hegel, *Vorlesungen über die Philosophie der Religion*. Hrsg. v. G. Lasson, Band 2, 2. Halbband. Hamburg 1966 (= Philosophische Bibliothek Band 63). S. 230ff. und *Jubiläumsausgabe*. Band 16. Stuttgart 1928 u.ö. S. 355f.

II

Textgrundlage für vorliegende Studienausgabe ist der von Hartmut Buchner und Otto Pöggeler herausgegebene *Band 4* der historisch-kritischen Ausgabe der *Gesammelten Werke* G.W.F. Hegels (Hamburg 1968).

In *Glauben und Wissen* geht Hegel, wie in allen seinen frühen Veröffentlichungen, sehr frei und zum Teil auch undurchsichtig mit Rechtschreibung, Zeichensetzung und gelegentlich auch mit dem Satzbau um.

Rechtschreibung und Zeichensetzung wurden im Rahmen dieser Studienausgabe vorsichtig normalisiert und modernisiert, wobei im Wesentlichen die Grundsätze gelten, die Friedhelm Nicolin und Otto Pöggeler bei der Studienausgabe der *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse* (Hamburg 1959, Philosophische Bibliothek Bd. 33. S. Lf.) aufgestellt haben. Wo es sinnvoll erschien, wurden Eigenheiten der Hegelschen Rechtschreibung und des Hegelschen Wortgebrauchs beibehalten (z.B. Ahndung statt Ahnung; der von Fichte übernommene Gebrauch von synthesieren statt synthetisieren). Es wurde nicht versucht, Unregelmäßigkeiten Hegels beim Gebrauch der Fälle, bei Getrennt- oder Zusammen-, Groß- oder Kleinschreibung mechanisch zu vereinheitlichen; auch wurde Hegels Gebrauch des (großgeschriebenen) emphatischen ‚Eins‘ beibehalten. Regelmäßig groß geschrieben wurden eindeutig substantivisch gebrauchte Adjektive (das Endliche, etwas Subjektives etc.).

Der stark akzentuierende, rhythmisierende und gliedernde Gebrauch von Kommata wurde regelmäßig beibehalten, wo Mißverständnisse nicht zu befürchten waren; auch wurde das Semikolon, das Hegel nahezu als universelles Satzzeichen benutzt (also auch in der Funktion als Punkt, Doppelpunkt, Klammer, Gedankenstrich oder Komma) nur dort ersetzt, wo andernfalls schwere Irritationen entstünden. In einigen wenigen Fällen wurde in den Anmerkungen ein Lesevorschlag gemacht. – Durch den Gebrauch von Semikola und Kommata gliedert Hegel seine oft außerordentlich langen und verschachtelten Perioden; wo diese nicht

unmittelbar nachvollzogen werden können, empfiehlt es sich, die entsprechende Passage unter Betonung der Hegelschen Zeichensetzung laut zu lesen.

Wo Zweifel über den grammatischen Bau der Perioden, über Zuordnungen etc. möglich waren, wurde das Hegelsche Original wiedergegeben – Zweideutigkeit des Originals also nicht zu (interpretierender) Eindeutigkeit verkürzt.

Texte in [] sind Hinzufügungen der Herausgeber.

Hegel zitiert, wie zu seiner Zeit üblich, recht frei. Dabei hebt er oft anders hervor als die zitierten Autoren und gebraucht abweichende Textauszeichnungen in Zitaten gelegentlich in ironischer Absicht. – Die Textauszeichnungen Hegels (Sperrung und serifenlose Schrift) wurden übernommen; von Hegel zitierte Titel erscheinen kursiv, Autorennamen recte (z.B. Kant, *Kritik der reinen Vernunft*).

Die Seitenangaben auf dem Innenrand des lebenden Kolumnentitels verweisen auf die Seitenzahlen der historisch-kritischen Ausgabe, wobei der Beginn einer neuen Seite durch Schrägstrich markiert wurde. Die Kustoden am inneren Rand – die gegebenenfalls den Zeilenzähler verdrängen – verweisen auf Herausgeber-Anmerkungen; soweit sich diese Anmerkungen auf größere Textstücke beziehen, steht der Kustos jeweils bei der letzten Zeile der angemarkten Stelle.

Für die Anmerkungen der Herausgeber wurden die Anmerkungen der historisch-kritischen Ausgabe übernommen und gegebenenfalls ergänzt; fremdsprachliche Zitate, Termini und Ausdrücke Hegels wurden übersetzt (letztere allerdings nur, insofern sie nicht im Duden zu finden sind).

Herbst 1984

Hans Brockard
Hartmut Buchner

LITERATURHINWEISE

I. AUSGABEN

- Kritisches Journal der Philosophie herausgegeben von Fr. Wilh. Joseph Schelling und Ge. Wilhelm Fr. Hegel. Zweyten Bandes erstes Stück. Tübingen (Cotta) 1802. 188 S. — Ein reprographischer Nachdruck der Originalausgabe des Kritischen Journals der Philosophie mit einem Anhang herausgegeben von H. Buchner erschien 1967 bei Olms in Hildesheim.
- Friedrich Wilhelm Joseph Schelling — Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Kritisches Journal der Philosophie 1802—03. Hrsg. mit Nachwort, Anmerkungen und Personenregister von Steffen Dietzsch. 2 in 1 Bd. Leipzig (Reclam) 1981. S. 210—330. Zur Textgestaltung dieser Ausgabe s. dort S. 459.
- G. W. F. Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten. Bd. 1: G. W. F. Hegel's philosophische Abhandlungen. Hrsg. von Karl Ludwig Michelet. Berlin 1832. S. 1—154.
- G. W. F. Hegel. Sämtliche Werke. Jubiläumsausgabe hrsg. von Hermann Glockner. Bd. 1: Aufsätze aus dem Kritischen Journal der Philosophie und andere Schriften aus der Jenenser Zeit. Stuttgart ¹1927, ²1958. S. 277—433.
- G. W. F. Hegel. Erste Druckschriften (= G. W. F. Hegel, Sämtliche Werke Bd. 1 = Philos. Bibliothek Bd. 62). Nach dem ursprünglichen Text hrsg. von Georg Lasson. Leipzig 1928. S. 221—346. — Daraus Einzelausgabe von „Glauben und Wissen“ als Philos. Bibliothek Bd. 62b. Hamburg 1962 u.ö. 128 S.
- G. W. F. Hegel. Gesammelte Werke. Hrsg. im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bd. 4: Jenaer Kritische Schriften. Hrsg. von H. Buchner und Otto Pöggeler. Hamburg 1968. S. 315—414 und Anhang S. 531, 538ff, 610—615.
- G. W. F. Hegel. Theorie-Werkausgabe. Hrsg. von Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel. Bd. 2: Jenaer Schriften (1801—1807). Frankfurt a.M. 1970. S. 287—433.
- G. W. F. Hegel. Jenaer Schriften. Hrsg. von Gerd Irrlitz. Berlin (DDR) 1972. S. 125—261.

- G. W. F. Hegel. *Premières publications. Différence des Systèmes philosophiques des Fichte et Schelling. Foi et Savoir.* Übersetzt, eingeleitet und erläutert von Marcel Méry. Paris ¹1952, Gap ²1964.

II. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

- Alvarez-Gómez, Mariano: Hegel: Muerte de Dios y liberación del hombre. Critica de las filosofías de la subjetividad (Kant, Jacobi, Fichte). In: *Miscelanea M. Cuervo Lopez*. Salamanca 1970. S. 501–554.
- Baum, Manfred u. Meist, Kurt: Durch Philosophie leben lernen. Hegels Konzeption der Philosophie nach den neu aufgefundenen Jenaer Manuskripten. In: *Hegel-Studien*. Bd. 12. Bonn 1977. S. 43–81.
- Behler, Ernst: Die Geschichte des Bewußtseins. Zur Vorgeschichte eines Hegelschen Themas. In: *Hegel-Studien*. Bd. 7. Bonn 1972. S. 169–216.
- Bonsiepen, Wolfgang: Der Begriff der Negativität in den Jenaer Schriften Hegels. *Hegel-Studien*. Beiheft 16. Bonn 1977.
- Brüggen, Michael: La critique de Jacobi par Hegel dans „Foi et Savoir“. In: *Archives de Philosophie*. Jg. 30. Paris 1967. S. 187–198.
- Buchner, Hartmut: Hegel und das Kritische Journal der Philosophie. In: *Hegel-Studien*. Bd. 3. Bonn 1965. S. 95–156.
- Chiereghin, Franco: Dialettica dell'assoluto e ontologia della soggettività in Hegel. Dall'ideale giovanile alla Fenomenologia dello spirito. Trient 1980 (=Pubblicazioni di Verifiche Bd. 6)
- Christensen, Darrel E. (Hrsg.): *Hegel and the Philosophy of Religion. The Wofford Symposion*. Den Haag 1970.
- Dilthey, Wilhelm: Die Jugendgeschichte Hegels und andere Abhandlungen zur Geschichte des deutschen Idealismus (= *Gesammelte Werke* Bd. IV). Leipzig-Berlin 1921 u.ö.
- : Fragmente aus Wilhelm Diltheys *Hegelwerk*. Mitgeteilt von Herman Nohl. In: *Hegel-Studien*. Bd. 1. Bonn 1961. S. 103–134.
- Düsing, Edith: Hegels spekulative Deutung des Christentums. In: *Bibel und Gemeinde*. 78/1978. S. 418–439.
- Düsing, Klaus: Über das Verhältnis Hegels zu Fichte (L. Siep). In: *Philosophische Rundschau*. Jg. 20. Tübingen 1974. S. 50–63.
- : Das Problem der Subjektivität in Hegels Logik. *Hegel-Studien*. Beiheft 15. Bonn 1976. – Vgl. dazu die Rezension von H. Fink-Eitel in *Hegel-Studien*. Bd. 15. Bonn 1980. S. 299–309.

- : Hegel in Jena. Eine Übersicht über die Lage der Forschung. In: Zeitschrift f. philosophische Forschung. Bd. 32. Meisenheim/Glan 1978. S. 405–416.
- Erdmann, Johann Eduard: Versuch einer wissenschaftlichen Darstellung der Geschichte der neueren Philosophie. 3. Abtlg. Bd. 1–3: Die Entwicklung der deutschen Spekulation seit Kant. Riga und Leipzig 1834–1853. Erweiterter Neudruck hrsg. v. Hermann Glockner. Stuttgart 1931 und, mit Gesamtregister, ebd. 1978 ff.
- Fackenheim, Emil L.: The Religious Dimension in Hegel's Thought. Bloomington/London 1967.
- Fischer, Kuno: Hegels Leben, Werke und Lehre. 2 Bände. Nachdruck der 2. Aufl. Darmstadt 1963 (Wissenschaftl. Buchgesellschaft).
- Frey, Christopher: Reflexion und Zeit. Ein Beitrag zum Selbstverständnis der Theologie in der Auseinandersetzung vor allem mit Hegel. Gütersloh 1973. — Vgl. dazu die Rezension von M. Welker in Hegel-Studien. Bd. 15. Bonn 1980. S. 284–288.
- Fuhrmans, Horst: Der große Zeitschriftenplan. In: F. W. J. Schelling, Briefe und Dokumente. Bd. 1. Hrsg. von H. Fuhrmans. Bonn 1962. S. 201–208.
- Fujita, Masakatsu: Philosophie und Religion beim jungen Hegel. Unter besonderer Berücksichtigung seiner Auseinandersetzung mit Schelling. Hegel-Studien. Beiheft 26. Bonn 1984
- Glockner, Hermann: Hegel-Lexikon. Zweite, verbesserte Aufl. Stuttgart 1957 (= Jubiläumsausgabe Bde 23–26).
- : Hegel. Bd. 2: Entwicklung und Schicksal der Hegelschen Philosophie. Zweite, verbesserte Aufl. Stuttgart 1958 (= Jubiläumsausgabe Bd. 22).
- Görland, Ingrid: Die Kantkritik des jungen Hegel. Frankfurt a.M. 1966 (=Philosophische Abhandlungen Bd. 28). — Vgl. dazu die Rezension von K. Düsing in: Hegel-Studien. Bd. 5. Bonn 1969. S. 298–307.
- Graf, Friedrich Wilhelm und Wagner, Falk (Hrsg.): Die Flucht in den Begriff. Materialien zu Hegels Religionsphilosophie. (Deutscher Idealismus Bd. 6). Stuttgart 1982.
- Haering, Theodor: Hegel. Sein Wollen und sein Werk. Eine chronologische Entwicklungsgeschichte der Gedanken und der Sprache Hegels. Bd. 1 und 2. Leipzig-Berlin 1929 und 1938. Nachdruck Aalen (Scientia) 1963.
- Harris, Errol E.: Foi et raison dans la pensée du jeune Hegel. In: Religion et politique dans les années de formation de Hegel. Lausanne 1982. S. 80–101.

- Harris, Henry S.: *Hegel's Development. Bd. 1: Toward the Sunlight. 1770–1801. Oxford 1972. Bd. 2: Night Thoughts. Jena 1801–1807. Oxford 1983.*
- Harris, Henry S.: „And the darkness comprehended it not.“ (The origin and significance of Hegel's concept of Absolute Spirit). In: *Religion et politique dans les années de formation de Hegel. Lausanne 1982. S. 117–147.*
- Haym, Rudolph: *Hegel und seine Zeit. 2., um unbekannte Dokumente vermehrte Aufl. Hrsg. von H. Rosenberg. Leipzig 1927. (Ein Nachdruck der 1. Aufl. von 1857 erschien 1962 in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt).*
- Briefe von und an Hegel. Bd. 1. Hrsg. von Johannes Hoffmeister. 2. Aufl. Hamburg 1961 (Philos. Bibliothek Bd. 235) u.ö. – Bd. IV, Teile 1 u. 2. 3., völlig neu bearb. Auflage, hrsg. von Friedhelm Nicolin. Hamburg 1977 u. 1981 (Philos. Bibliothek Bde 238a und 238b).
- Dokumente zu Hegels Entwicklung. Hrsg. von Johannes Hoffmeister. Stuttgart 1936 u.ö.
- Helferich, Christoph: *G. W. Fr. Hegel. Stuttgart 1979 (=Sammlung Metzler Bd. 182).*
- Henrich, Dieter: Die „wahrhafte Schildkröte“. Zu einer Metapher in Hegels Schrift „Glauben und Wissen“. In: *Hegel-Studien. Bd. 2. Bonn 1963. S. 281–291.*
- Henrich, Dieter und Düsing, Klaus (Hrsg.): *Hegel in Jena. Die Entwicklung des Systems und die Zusammenarbeit mit Schelling. Hegel-Tage Zwettel 1977. Hegel-Studien. Beiheft 20. Bonn 1980. Mit Beiträgen vom M. Baum, K. Düsing, J. D'Hondt, H. S. Harris, D. Henrich, R.-P. Horstmann, H. Kimmerle, L. Lugarini, K. R. Meist, O. Pöggeler, L. Siep, X. Tilliette, F. Unger, J.-L. Vieillard, W. Ch. Zimmerli.*
- Hirschlehner, Stefan: *Modi der Parusie des Absoluten. Bestimmungen einer Hermeneutik der Theologie G. W. F. Hegels. Bern 1984 (Regensburger Studien zur Theologie Bd. 28).*
- Homann, Karl: *F. H. Jacobis Philosophie der Freiheit. Freiburg-München 1973 (= Symposium Bd. 43).*
- Horstmann, Rolf-Peter: *Hegels vorphänomenologische Entwürfe zu einer Philosophie der Subjektivität in Beziehung auf die Kritik an den Prinzipien der Reflexionsphilosophie. Phil. Diss. Heidelberg 1968. – Vgl. dazu die Rezension von H. Kimmerle in: Hegel-Studien. Bd. 5. Bonn 1969. S. 307–309.*
- Horstmann, Rolf-Peter (Hrsg.): *Seminar: Dialektik in der Philosophie Hegels. Frankfurt a.M. 1978 (stw Bd. 234). Mit Beiträgen*